

Nur in Jahwe, wird man von mir sagen, ist Gerechtigkeit und Stärke. Zu ihm wird man kommen, und es werden beschämt werden alle, die wider ihn entbrannt waren. (Jes 45:24)

Die Gerechtigkeit und Stärke liegt in Gott. In ihm und durch ihn sind wir stark. Es werden ihn einmal alle suchen, und die, die gegen ihn waren werde beschämt. Sie müssen und werden erkennen, dass er der Herr ist.

Und ich werde sie stark machen in Jahwe, und in seinem Namen werden sie wandeln, spricht Jahwe. (Sac 10:12)

Wir als Kinder Gottes sollen seine Liebe widerspiegeln. Aber können wir das? Aus uns heraus sicher nicht. Aber wenn wir mit Jesus leben wird er uns verändern.

indem ihr euren Wandel unter den Nationen ehrbar führet, auf dass sie, worin sie wider euch als Übeltäter reden, aus den guten Werken, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung. Unterwerfet euch [nun] aller menschlichen Einrichtung um des Herrn willen: es sei dem Könige als Oberherrn, oder den Statthaltern als denen, die von ihm gesandt werden zur Bestrafung der Übeltäter, aber zum Lobe derer, die Gutes tun. Denn also ist es der Wille Gottes, dass ihr durch Gutes tun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringet: als Freie, und die nicht die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit haben, sondern als Knechte Gottes. (1Pe 2:12-16)

Schmähungen und Diskriminierungen unsres Glaubens sollen wir darin begegnen, indem wir Gutes tun. Dadurch leben wir eine Verhaltensweise vor, die der Welt unbekannt ist, dass sie doch immer versucht ist gleiches mit gleichem zu vergelten und jeder nur für sich verantwortlich ist. Wir haben in Jesus eine Freiheit, die in dieser Welt nicht existiert und auch nicht verstanden wird. In dem wir durch unser leben die Werte die uns Gott gegeben hat hochhalten, bezeugen wir Christus.

Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen. (Mat 5:16)

Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich es vergleichen? Es ist gleich einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und in seinen Garten warf; und es wuchs und wurde zu einem großen Baume, und die Vögel des Himmels ließen sich nieder in seinen Zweigen. (Luk 13:18-19)

Wir sind von Jesus ermächtigt, sein Reich mit aufzubauen. Er baut sein Reich in uns, indem er uns verändert. Durch uns verändert er dann andere. Das Senfkorn galt damals als das kleinste und unscheinbarste Korn. So handelt auch Gott oft durch die Schwachen, kleinen und unbedeutenden. So ein Baum hat mehrere Stadien. Das Korn kommt erst in die Erde. Dann stirbt es und treibt. So muss auch erst unser „alter“ Mensch sterben. Durch eine bewusste Entscheidung für Jesus, unsre Bekehrung stirbt unser alter Mensch. Ab diesem Zeitpunkt beginnt das Wachstum. Die Pflanze wächst erstmals in die Höhe und wird dadurch sichtbar, aber auch anfällig. Wir werden dem Wind und den Gezeiten ausgesetzt. Auch wenn die Pflanze noch recht jung ist, so ist sie in diesem stadium recht biegsam, so dass sie den winden standhalten kann. Sie wird gebogen aber nicht abgeknickt. Auch wir bekommen so manchen Gegenwind ab. Aber wenn wir in Jesus verwurzelt sind, werden wir stärker und standfester. Ein zweites Stadium sind die Früchte. Wenn der Baum gewachsen ist bringt er Frucht. Das passiert bei jedem Baum. Er wächst, blüht und bringt Frucht. Was tut er dazu? Eigentlich nichts – er nimmt nur Nahrung auf und bleibt bei der Quelle. So werden auch wir Frucht bringen. Wir müssen uns nicht abquälen und alles tun um authentisch als Christen da zustehen. Es heißt an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. (Gal 5,22)

Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. (Gal 5,16)

Die Früchte entstehen nicht durch unsere guten Taten, sie wachsen wenn wir an der Quelle in Jesus bleiben. Sie sind sichtbar in der Welt und daran sollen wir erkannt werden. Gesunde Früchte entstehen wenn die Quelle auch gesund ist. Ist sie verunreinigt, also nehmen wir schlechtes Wasser auf, indem wir uns von seinem Wort abwenden und nur noch uns selbst vertrauen oder indem wir auf die Welt hören, so wird auch die Qualität der Früchte schlecht. Die Früchte spiegeln also unsere Quelle wieder. Ist sie in Jesus, werden andere ihn an unseren Früchten erkennen.

Wenn ein Baum seine Früchte für sich behält fangen sie am Baum an zu faulen. So sind diese Früchte nicht dazu da damit wir damit prahlen und uns selbst damit schmücken, sondern sie sind für andere da, damit sie ihnen Freude bringen und damit Gott verherrlicht wird.

Wie ging es jetzt weiter? Der Baum wurde groß und stark und die Vögel des Himmels ließen sich auf ihm nieder.

Der Vollausgebildete Baum zeigt eine Reife. Er ist fest verwurzelt und ihn kann nichts so schnell umschmeißen. Er ist nicht mehr so beeinflussbar von den Winden und Stürmen. Er bekommt sie wohl ab, aber er steht auf festen und stabilen Grund. Abraham wurde als Vater des Glaubens bezeichnet, so sollen auch wir fest und stabil im Glauben werden. Nicht hin und hergerissen von den Glaubensströmungen der Welt sondern fest verwurzelt in Jesus. Weiter heißt es, dass die Vögel des Himmels sich auf ihm niederließen. Die Vögel sind oft ein Symbol für den Frieden und auch eine Darstellung des Heiligen Geistes. Der Baum strahlt dadurch die Herrlichkeit und auch den Frieden aus, den Gott für uns und für die Welt bereithält. Wenn viele Bäume wachsen entsteht ein Wald. Gottes Reich breitet sich aus und wir sind daran beteiligt.

Auf den hohen Berg Israels werde ich ihn pflanzen; und er wird Zweige treiben und Frucht tragen und zu einer herrlichen Zeder werden; und unter ihr werden alle Vögel wohnen, alles Geflügelte: Im Schatten ihrer Zweige werden sie wohnen. Und alle Bäume des Feldes werden erkennen, dass ich, Jahwe, den hohen Baum erniedrigt, den niedrigen Baum erhöht habe, den grünen Baum verdorren und den dürren Baum grünen ließ. Ich, Jahwe, habe geredet und werde es tun. (Hes 17:23-24)

Wir sind von Gott eingepflanzt worden. Er ist es der uns versorgt. Durch Jesus hat er sich allen offenbart und wir werden seine Zeugen sein. Damals, heute und in Ewigkeit.

